

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 115 (1962)

**Artikel:** Der erste Nidwaldner Buchdrucker

**Autor:** Niederberger, Ferdinand

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-118544>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der erste Nidwaldner Buchdrucker

*Ferdinand Niederberger*

Kaspar Josef Remigi von Matt<sup>1</sup>, von Stans und Oberdorf, (geb. Stans 25. 2. 1817, gest. Stans 28. 1. 1884) lernt bei Buchbindermeister M. Rohrer in Sachseln<sup>2</sup> das Buchbinderhandwerk und nebstdem offenbar auch das Politisieren, denn nach Stans zurück gekehrt schlägt er, als Buchbindermeister, an der Generalversammlung der Handwerksmeisterzunft, bei der Wahl des neuen Ladmeisters (Zunftarchivars), gegen den vom Zunftmeister Würsch vorgeschlagenen Ratsherr Niederberger, Seilermeister Maria Gut vor. Auf den Antrag von Sebastian Gut, einen andern Zunftschriften zu wählen, schlägt er wiederum Maria Gut vor. Und schließlich hält er auch noch der Bestätigung des bisherigen Zunftweibels Barmettler, Anton Lussi entgegen, aber alles vergebens<sup>3</sup>. Vielleicht wollte er damit mehr nur öffentliches Auftreten üben, denn hernach spielt er Theater auf der Stanser-Bühne, die das Stück «Der Fridolin» und das Lustspiel «Der böse Nachbar» bringt<sup>4</sup>, heiratet er am 13. Juli 1840 in Rigi-Klösterli Frl. Anna Marie Josefa Katharina Aloisia Lussi von Stans und Oberdorf (geb. Stans 14. 3. 1820, gest. Stans 13. 4. 1850), und macht er die Hochzeitsreise nach Arth und Zürich<sup>5</sup>.

1842 beginnt er neben seinem Handwerk ein Verlagsgeschäft nebst Sortimentsbuchhandlung<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> Schweizerisches Geschlechterbuch. Zürich, 1943. Jg. 7 S. 845.

<sup>2</sup> «Nidwaldner Volksblatt» No 5 v. 2. Febr. 1884. — 1798 war Sachseln helvetisch und franzosenfreundlich gesinnt.

<sup>3</sup> Tagebuch v. Valentin Durrer, Färbermeister, Stans, 14. Jan. 1839.

<sup>4</sup> Tgb. v. Val. Durrer, 29. Sept. 1939.

<sup>5</sup> Tgb. v. Val. Durrer, 12. Juli 1840.

<sup>6</sup> Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884.

Drei Jahre später steht er, als Hauptmann der 2. Infanterie-Kompanie, in der Verteidigung von Luzern gegen die Freischaren und erhält die silberne Verdienstmedaille vom Nidwaldner Landrat<sup>7</sup>.

1847 wird er Mitglied der Bruderschaft zu St. Remigi Landespatron<sup>8</sup>.

Nach dem verlorenen Sonderbundskrieg ist er Geschäftsführer bei der bei ihm domilizierten Vereinsbuchdruckerei<sup>9</sup>. Kaplan Odermatt<sup>10</sup> bemerkt dazu:

«Die Presse befand sich im ehemaligen Wirthshause zum Adler, hinter der Kirche, im nächsten Hause neben der untersten Pfrund- oder Caplanei-Wohnung».

Zur selben Zeit offeriert Buchbinder Kaspar von Matt:

«Mai-Andacht zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria». Luzern.

«Der Monat Maria». München, 1845.

«Hundert Briefe für die deutsche Volksschule». Lindau, 1847.

«Wandle vor Gott und sei fromm».

«Die christlichen Eltern im Kreise ihrer von Gott Anvertrauten»<sup>11</sup>.

<sup>7</sup> «Nidwaldner Wehrgeist 1476—1957» S. 87; Nidwaldner Landrat v. 7. Juli 1845: «Anbey wird beschlossen 1. Jedem Herrn Offizier des Contingents soll von Regierungswegen als Zeichen der Erkenntlichkeit für treue Pflichterfüllung eine silberne Medaille zukommen nebst einem schriftlichen Zeugnis, das den Dank der Regierung und des Vaterlandes ausspricht für die rühmliche Haltung in den Tagen des Kampfes am 31. März und 1. April und für die auch später beobachtete Disciplin und bewiesenen Diensteifer. Landschreiber Odermatt soll die nöthige Zahl dieser Medaillen auf dere der Regierung zugehörigen Stempel ausprägen lassen.» (Eine solche Verdienstmedaille (8 Gramm schwerer als die gewöhnliche) in der Original-Geschenkpackung befindet sich im Staatsarchiv Nidwalden.); Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884. — Im Treffen auf dem Gütsch bei Luzern befand sich auf der andern Seite Josef Vonmatt, später Nationalrat (1815—1894) von Stans in Luzern als Mitglied der Freischaren-Schützenkompanie Villiger (Luz. Tgbl. 1894 No 238—240).

<sup>8</sup> Bruderschaftsarchiv.

<sup>9</sup> «Nidwaldner Wochenblatt» No 13 v. 25. März S. 50 und No 14 v. 1. April 1848 S. 53.

<sup>10</sup> Josef Anton Odermatt, von Dallenwil, geb. Stans 18. 11. 1823, gest. Stans 13. 11. 1895, 1849 Priester, 1849 Kaplan zu Wisenberg, 1851 Kaplan zu Ennetmoos, 1871 Kaplan zu Stans, 1871—1874 Schulinspektor, Historiker.

<sup>11</sup> Nidw. Wochenbl. No 19 v. 6. Mai S. 76 und No 48 v. 25. Nov. 1848 S. 192. — Wenn Kaplan Odermatt bei der Erwähnung der Vereinsbuchdruckerei und

Das folgende Jahr bringt ihm das Präsidium in der Handwerksmeisterzunft<sup>12</sup>, die Expedition des «Nidwaldner-Wochenblatt» (bis sehr wahrscheinlich 1854)<sup>13</sup> und die Mitgliedschaft in der vom Central- und von den Sektionscomites des Vaterländischen Vereins von Nidwalden aufgestellten Kommission betreffend Totalrevision der Kantonsverfassung. Diese Kommission, bestehend aus den Herren Advokat Melchior Joller, Buchbinder Kaspar von Matt und Fürsprech Karl Deschwanden, verlangt in einer Petition an den Verfassungsrat von Nidwalden die Öffentlichkeit der Verhandlungen des Landrates und der Strafgerichte<sup>14</sup>, wird aber mit 17 gegen 3 Stimmen ziemlich barsch abgewiesen<sup>15</sup>.

Buchbinder Kaspar von Matt heiratet am 2. Juni 1851 zu Schwyz Frl. Marie Josefa Verena Elisabetha Achermann, von Buochs und Ennetbürgen (geb. Stans 15. 8. 1820, gest. Stans 21. 6. 1870), Tochter des Hauptmann Alois Achermann und der Verena von Deschwanden<sup>16</sup>.

Dann bringt er eine Nidwaldner Zinsberechnungstabelle heraus<sup>17</sup> und kauft die, bei Xaver Meyer in Luzern 1827 und 1828 erschiene-

---

des Buchbinders Kaspar von Matt als ersten Buchdrucker schreibt: «Das erste Buch «Wandle vor Gott» (kl. Gebetbüchlein) erschien im Juli 1848», dann muß es in der Vereinsbuchdruckerei gedruckt worden sein.

<sup>12</sup> «Zum 50-jährigen Jubiläum der gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule Stans. 1852—1902». S. 8.

<sup>13</sup> Nidw. Wochenbl. No 25 v. 23. Juni 1849 S. 101, No 1 v. 7. Jan. S. 4, No 50 v. 16. S. 2 und 4, No 51 v. 23. Dez. 1854 S. 2—3 und No 5 v. 3. Febr. 1855 S. 4, wo der neue Standort der Vereinsbuchdruckerei, bei der Krone in Stans, angegeben wird.

<sup>14</sup> Nidw. Wochenbl. No 42 v. 20. Okt. S. 177 und No 45 v. 10. Nov. 1849 S. 189. — Betreffend «Vaterländischer Verein von Nidwalden» siehe in: «Nidw. Wehrgeist 1476—1957» S. 95 Fußnote 139. Ferner: Ein Wort der Comite des vaterländischen Vereins in Nidwalden zur Beherzigung an die lieben Mitläudleute». Stans, 1848 Nov. 22.

<sup>15</sup> Nidw. Wochenbl. No 46 v. 17. Nov. 1849 S. 192—193. — «Beschwerdeschrift an die Tit. eidgenössische Bundesversammlung betreffend die revidierte Verfassung von Nidwalden eingereicht vom vaterländischen Verein von Nidwalden». Stans, 1850 April 7. — «Erwiederung der H. Regierung von Unterwalden nid dem Wald auf die vom vaterländischen Vereine von Nidwalden betreff der revidierten Kantonalverfassung an die H. schweizerischen Bundesbehörden eingereichte Beschwerdeschrift». Stans, 1850 April 23.

<sup>16</sup> Stammbuch von Nidwalden.

<sup>17</sup> Nidw. Wochenbl. No 28 v. 10. Juli 1852 S. 112.

nen «Geschichten des Volkes von Unterwalden ob und nid dem Wald», von Kanonikus Josef Businger, auf und gibt dieses zweibändige Werk, anstatt zu Fr. 8.57, für 2 neue Franken ab<sup>18</sup>.

Er ist Zunftschreiber zu Sankt Franz Xaver, Mitbegründer der Zeichenschule Stans und, von 1853—1857, Präsident des Zeichenschulvorstandes<sup>19</sup>.

An der ordentlichen Bezirksgemeindeversammlung am 25. Mai 1854 erhalten an Stelle des verstorbenen Gemeinderates Remigi Zimmermann, Kirchmeier Anton Kaiser 34 und Buchhändler Kaspar von Matt 33 Stimmen. Ein Teil der Gemeindeversammlung glaubt hierauf eine nochmalige Abstimmung verlangen zu dürfen, was der Gemeindepräsident Karl Jann, Polizeidirektor, nicht gestattet, und sich infolgedessen gezwungen sieht zur Ordnung zu mahnen<sup>20</sup>. Einen Monat später kommt in der Gemeinderatssitzung die Wiederbesetzung des vakanten Gemeindeschreiberamtes zur Sprache wo Landweibel Maria Lussi, Karl Deschwanden oder Konstantin Odermatt oder Buchbinder Kaspar von Matt, der Gemeinde vorzuschlagen, vorschlägt, was den Zorn des Gemeindepräsidenten derart erregt, daß er im Ausspruch gipfelt, es müsse kein Radikaler mehr diese Stelle bekleiden<sup>21</sup>.

Hauptmann Kaspar von Matt, Buchbinder, wird Ersatzmann des Militär-Kassationsgerichtes<sup>22</sup>.

Er gibt den ersten Katalog seines Antiquariates heraus<sup>23</sup>. Später hält er die Porträts der hochwürdigen Patres Kapuziner Theodosius Florentini und Anicet Regli im Nidwaldner Wochenblatt einen Batzen billiger feil, als die Gebrüder Räber, Luzern, im Nidwaldner Amtsblatt<sup>24</sup>.

<sup>18</sup> Nidw. Wochenbl. No 34 v. 21. Aug. 1852 S. 135. — «Der Geschichtsfreund» Bd. 85 S. 256.

<sup>19</sup> Nidw. Wochenbl. No 47 v. 20. Nov. 1852 S. 188; «Zum 50-jähr. Jubil. d. gewerb. Zeichen- und Fortbildungsschule Stans. 1852—1902. Stans, 1902.

<sup>20</sup> Nidw. Wochenbl. No 21 v. 27. Mai 1854 S. 2.

<sup>21</sup> Tgb. v. Alois Flueler, zum «Kreuz», Stans, 1854.

<sup>22</sup> Nidw. Wochenbl. No 44 v. 4. Nov. 1854 S. 1.

<sup>23</sup> Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884.

<sup>24</sup> Nidw. Wochenbl. No 20 v. 19. Mai 1855 S. 4; «Nidwaldner Amtsblatt» (AN) No 22 v. 1. Juni 1855 S. 222.

Von 1856—1868 ist er Ratsherr und Polizeigerichts- und Vermittlungsgerichts-Suppleant<sup>25</sup>.

An der Bezirksgemeindeversammlung am 21. Mai 1857 finden sich keine 20 Personen ein. Für den demissionierenden Gemeindeschulrat Odermatt wird Ratsherr von Matt, Buchbinder, vorgeschlagen. Er ersucht aber dringend um Zurücknahme seiner Nomination und schlägt seinerseits den Frühmesser Josef von Deschwanden vor, der einhellig gewählt wird<sup>26</sup>.

Am 7. Oktober 1857 schließt der Pfarrer und bischöfliche Kommissar Augustin Jöri die Augen und die Stanser müssen sich um einen neuen Pfarrer umsehen. Davon erzählt Pfarrer und bischöflicher Kommissar Josef Ignaz von Ah, von Kerns:

«Die Stanser nicht faul, schicken ihren Kirchmeier Landsäckelmeister Zimmermann und Landesstatthalter Jakob Kaiser bei allen Stanser (Kirch-) Herrenhäusern vorbei schnurstracks nach Buochs und fragen den Pfarrer Remigius Niederberger, ob er ihnen kommen thäte, wenn sie ihn zum Kommissari machen würden. Endlich des G'müeds müede sagte der Pfarrer: «Verehrteste Herren und Kirchenräth, wir wollen es am Ende so miteinander halten: cho stellen vor die Gemeinde und anhalten, dasselb thue ich nicht. Wenn ihr mich aber einewäg wählet, so will ich in Gottes Namen ein Einsächen thun, weil ich ein Pfarrkind von Stans bin und gar viel Gut's als Studentli von den Stansern empfangen habe». — Kurz und gut, die (Stanser) Herren (zuhause) sagten zu den (heimgekehrten) Kirchenräthen: «Jä, da bringet ihr uns noch keinen Pfarrer. Der Hr. Pfarrhelfer Gut hat ja schon gesagt, laut altem Artikel müssen sich die Geistlichen selber stellen und um's Amt anhalten». Da haben denn der Landstatthalter Kaiser und der Buchbinder Caspar von Matt den Weg nochmals unter die Füsse genommen und sind nach Sachseln zum Bischof Caspar von Carl gegangen, der dort firmte, und haben um einen Buchstaben angehalten, daß er als Bischof dem Buochser Pfarrer befehle, laut Verordnung sich vor der Kirchgemeinde zu stellen. Das hat denn auch der Generalvikar von Haller getan und damit war der Schuß dussen»<sup>27</sup>.

<sup>25</sup> Nidwaldner Regierungsetat 1857 S. 8; Tgb. v. Karl von Deschwanden, Fürsprech, Stans, 25. Nov. 1857 und 27. April 1862; Landrat v. 5. Mai 1856; Nidw. Wochenbl. No 48 v. 29. Nov. 1856 S. 3.

<sup>26</sup> Nidw. Wochenbl. No 21 v. 23. Mai 1857 S. 3.

<sup>27</sup> Nidwaldner Kalender 1887 S. 4; «Das Schwingen in Nidwalden 1549—1959». Stans, 1959. S. 38—43. — Remigi Niederberger, von Dallenwil, 1841—1843 Vikar, 1843—1847 Pfarrhelfer, 1847—1857 Pfarrer von Buochs, 1857—1885

An der folgenden Andresengemeinde stellt Buchbinder Kaspar von Matt, bei der Wahl des Kirchmeiers, dem Kandidaten des Kirchenrates Dr. Ferdinand Jann, Melchior von Deschwanden gegenüber, zieht aber gegen 55 Stimmen mit 48 den Kürzern<sup>28</sup>.

Darauf wird er Mitglied der Ersparniskasse Nidwalden, und avanciert zum Polizeirichter<sup>29</sup>.

Von der Nachgemeinde (Landsgemeinde für die Sachgeschäfte) vom 9. Mai 1858 berichtet Fürsprech Deschwanden:

«Die Schützen- und Aelpergesellschaft von Beggenried beantragte das vor 1851 bestandene Tanzgesetz wieder einzuführen, wogegen das Priester-Capitel und der Landrath vorschlug, beim Gesetz von 1851 zu bleiben. Als Redner trat zuerst Rathsherr Sebastian Käsli von Beggenried auf zugunsten für den von dort eingereichten Antrag; dann Commissar Niderberger für den Antrag des Capitels . . . Als das Getöß sich gelegt, wollte Bünter (Obervogt) in seiner Oratio pro Domo sua fortfahren. Neuerdings heftiges Gebrüll. Erst nachdem der Lärm etwas nachgelassen konnte der Landammann sich wieder vernehmbar machen, gebot Ruhe, die dann auch gleichsam wie aufs Commando hergestellt wurde. Nach gestilltem Lärm sprach noch Landsfähnrich Amstad zu Gunsten des Regierungs- und Capitels-Antrages. Dann ergriff Nationalrath Joller kräftig das Wort für den Beggenrieder-Vorschlag nur redete er etwas zu lang. Dann trat Caplan Frank und Rathsherr Kaspar Vonmatt für den entgegengesetzten Antrag auf. Die Abstimmung entschied zugunsten des letztern».

Und zur Hauptversammlung des Piusvereins am 26. August schreibt er:

«Eine Gesellschaft von etwa 40 Mitgliedern blieb bis spät bei der Krone und besprach die Gründung eines Litteratenvereins. Von hiesigen Notabilitäten bemerkte man außer dem Clerus Rathsh. Buchbinder Vonmatt, Verhörrichter Al. Flühler, Rathsh. Loch-Hans Niderberger, Obervogt und Sohn Weibel Bünter und andere»<sup>30</sup>.

---

Pfarrer von Stans und bischöflicher Kommissar, 1859 Vater des Nidwaldner Kalenders, 1867—1885 päpstlicher Hausprälat. — Das Nidwaldner Wochenblatt ist am 30. Juni 1857 eingegangen.

<sup>28</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 30. Nov. 1857.

<sup>29</sup> «125 Jahre Ersparniskasse Nidwalden 1827—1952». S. 9; Tgb. v. K. Deschwanden, 5. Mai 1858.

<sup>30</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 9. Mai, 26. Aug. 1858.

Vier Tage später ist Rathsherr Kaspar von Matt als Schützenmeister im Komite des Kantonalschießens von Nidwalden in Wil an der Aa engagiert<sup>31</sup>.

Dem Landrat beantragt er die Publikation der Traktanden im Amtsblatt, was angenommen wird<sup>32</sup>. Und als der Polizeidirektor Jann, in der Sitzung des Landrats und Geschwornen Gerichts zur Beratung des Erbrechtes und Zeugengesetzes beantragt, die Gesetzes-Kommission wegen dem Erlaß, der dem Entwurf vorangestellten Einleitung, zu tadeln, stellt er den Antrag ihr den Dank auszusprechen, worauf Jann seinen Antrag zurück zieht<sup>33</sup>.

Von 1859 bis 1868 ist er Mitglied der Verwaltungs- und Aufsichtskommission der Knaben-Sekundarschule<sup>34</sup>.

Um diese Zeit kauft er eine kleine Buchdruckerei<sup>35</sup> und am 11. März 1859 das übrige Pressematerial (ohne Presse) der ehemaligen Vereinsbuchdruckerei in Stans<sup>36</sup> und gelangt darauf zu folgendem Vertrag:

*«Vertrag zwischen der b. Regierung von Nidwalden und Herrn Rathsherr und Buchhändler Kaspar Vonmatt betreffend Druckarbeiten.*

i. Herr Rathsherr Vonmatt übernimmt vom nächsten 1. ten Juli an den Druk und die Expedition des Nidwaldnerschen Amtsblattes und Ge-  
sezessammlung und verpflichtet sich, diese Arbeiten in bisheriger Wei-

---

<sup>31</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 30. Aug. 1858.

<sup>32</sup> Landrat v. 26. Okt. 1858.

<sup>33</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 16.—18. Dez. 1858; vgl. auch Fußnote 20.

<sup>34</sup> «Die Sekundarschule Stans 1859—1884. Stans, 1884. S. 9 und 41.

<sup>35</sup> J. I. v. Ah schreibt zwar im Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884: «Um die Mitte der Fünfziger Jahre wurde eine kleinere Buchdruckerei gekauft und der Druck des «Amtsblattes» übernommen», und Fritz Blaser legt im «Schweizer Graphischer Central-Anzeiger» Jg. 44 No 2 v. 15. Febr. 1938 dar: «Die Druckerei (der Vereinsbuchdruckerei) übernahm nach dem Eingehen des «Nidwaldner Wochenblattes» Kaspar von Matt». Demgegenüber bemerkt K. v. Deschwanden in seinem Tagebuch: «Den 7. Febr. 1859 wurde die Presse der Vereinsbuchdruckerei in Stans an Buchdrucker Blunschi in Zug verkauft und sofort abgeführt». — Franz Michael Blunschi drückt zur selben Zeit das seit 7. August 1858 erscheinende Amtsblatt für den Kanton Zug. — Der Druck des Nidw. Amtsblattes geht erst am 1. Juli 1859 von den Gebr. Räber in Luzern an Kaspar von Matt in Stans über.

<sup>36</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 7. Febr. 1859. — Die Vereinsbuchdruckerei in Stans wird am 1. April 1848 eröffnet und am 30. Juni 1857 geschlossen.

se, gleichem Format, mit gleicher schöner, deutlichen und korrekten Schrift und gutem Papier zu mindest den gleich billigen Preisen und Bedingungen wie die Gebr. Räber es bishin gethan, zu liefern.

2. Der Druker holt das lezte Manuscript für's Amtsblatt und Gesezesammlung jeweilen am Donnerstag Mittags 12 Uhr bei der Redaktion ab.
3. Besorgt er stetsfort eine genaue Korrektur, sowie die Aufnahme der Abonnements für Stanz in der Weise, daß das Amtsblatt bei ihm und nicht auf der Post bestellt und bezogen werden kann.
4. Das Amtsblatt soll jeweilen am Samstage mit der Post richtig versendet und von Mittags 12 Uhr an an die Abonnementen ausgegeben werden.
5. Besorgt er die Rechnung und den Inkasso sämmtlicher Abonnementsgelder und Inseratgebühren und stellt am Ende des Jahrs hierüber spezifizirte Rechnung.
6. Vom 1. Jänner 1860 an sollen zur Verminderung der Postbestellungsgebühr nur jährliche Abonnemente angenommen werden, die Expedition aber ist gehalten, für Stanz auch halbjährliche Bestellungen aufzunehmen.
7. Verpflichtet sich Hr. Rathsh. Vonmatt, für die Regierung die übrigen Drukarbeiten möglichst und mindestens gleich billig wie die Gebr. Räber zu liefern.
8. Dieser Vertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann bei derselben mit vorgehender halbjährlicher Anzeige nach Belieben gekündigt werden.

Dieser Vertrag ist dem w. w. Rathe zur Genehmigung vorzulegen.

Stanz den 13 Apr. 1859

Ar. Odermatt, Landschrb.  
C. von Matt Buchh.

Vom w. w. Rathe bestätet d. 1859.

Für die Standeskanzlei,  
Ar. Odermatt, Landschrb.»<sup>37</sup>.

---

<sup>37</sup> Wocherrat v. 11. und 18. April 1859; Staatsarchiv Nidwalden.

Kaplan Joller berichtet:

«1859 gründete Hr. Buchbinder Caspar von Matt in dem Achermann'schen Hause zu Stans ganz von Neuem eine Buchdruckerei. Erster Buchdrucker sein Sohn Paul. Im Juli desselben Jahres begann der Druck des Nidwaldner-Amts-Blattes. Die Presse blieb in diesem Lokale bis in den Sommer 1873»<sup>38</sup>.

Neben dem Nidwaldner Amtsblatt kommt auch der erste gedruckte Nidwaldner Amtsbericht für die Jahre 1856, 1857 und 1858 aus der Druckerei von Matt<sup>39</sup>.

In der Frage der Bewerbung um das Eidgenössische Schießen spricht Nationalrat Joller dafür und Buchbinder von Matt, Verhörrichter Flueler und Kaplan Frank dagegen, worauf sich die Schützen zu Jollers Antrag stellen<sup>40</sup>. Die Verhandlungen des Landrates vom 4. Januar 1860 betreffend die Abhaltung eines Eidgenössischen Schützenfestes in Nidwalden remüsiert Fürsprech von Deschwanden wie folgt:

«Das Central-Comite in Zürich, nach angehörter Relation zweier Abgeordneter des hiesigen Kantonalschützenrathes Joller und Engelberger, beantwortete die Mittheilung des Landratsbeschlusses wegen des eidg. Schießens dahin, daß es den Landrat ersuchte, dem Schlusse beizufügen, daß er gegen Abhaltung des Schießens pro 1863 nichts einwende, mit dem Bemerken, daß man angesichts dem vorliegenden Beschlusse nicht eine Subscription für das Winkelrieddenkmal zu Gunsten v. Nidwalden eröffnen dürfe. Der Landrat in seiner heutigen Vormittagssitzung beschloß mit 30 gegen 22 Stimmen, nicht einzutreten. Für Eintreten waren von den Vorsitzenden Landammann Kaiser, Landshptm Flühler, Bauhr Blättler und gewisser Maßen auch Obervogt Bünter, dagegen hauptsächlich Statthalter Zelger (vulgo Habsburger XXI.), der mit Rathsh. Fürspr. Al. Flühler in heftigen Kampf kam. Buchbinder Vonmatt, ein Sklave des Clerus war gegen das Schießen».

<sup>38</sup> AN No 24 v. 17. Juni 1859 S. 167; Tgb. v. Franz Josef Joller S.J. — Franz Josef Joller, von Dallenwil, geb. Stans 7. 12. 1820, gest. zu Gondo 9. 6. 1893, 1851 Priester S.J., Geschichtsprofessor zu Paderborn, 1859 zu Feldkirch, 1864 bis 1877 Kaplan zu Dallenwil, dann in Brig, Pfarrer zu Gondo.

<sup>39</sup> Landrat v. 23. April 1859; Tgb. v. K. v. Deschwanden v. 5. Sept. 1859; Gedrucktes Exemplar im Staatsarchiv Nidwalden.

<sup>40</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 19. Juni und 21. Okt. 1859.

Ferner erzählt von Deschwanden:

«Durch thelegraphiche Depesche kommt die Kunde von Bern nach Stans, daß heute um das Schießen gelosset und das Loos auf Nidwalden gefallen sey. Den ganzen Tag über prangte der eidg. Fahne am Standbild des Winkelried. Abends circa halb 10 Uhr gieng Barbier Niclaus Blättler beim Brunnen vorbei und merkte, daß man die Fahne entwenden wolle. Es waren 2 damit beschäftigt der eine auf dem Brunnen oben, der andre unten. Blättler pakte den unten befindlichen und schrie: Eidgenossen vor! Wacht ins Gwehr! Eidgenossen vor! Der Ergriffene konnte aber entkommen. Er war der Buchdruckergeselle des Buchbinder Kaspar Vonmatt des Rats. Auch der auf dem Brunnen befindliche konnte mittelst Herablassen sich flüchten. Er war der Sohn des obigen Vonmatt, Johann. Blättler brachte als Beute die Leiter und einen Hut davon. Das Panner wurde gerettet. Nachdem es Tag geworden, wird bemerkt, daß die nächtlichen Attentäter dem Winkelried einen schwarzen Lappen umgelegt hatten. Der Wust wurde sofort entfernt»<sup>41</sup>.

1860 schafft Kaspar von Matt eine Schnellpresse an, erweitert gleichzeitig seine Schreibmaterialienhandlung in seinem bisherigen Laden und eröffnet auch eine Papeterie im Hause des Herrn Hauptmann Achermann sel. (jetzt Haus Marktgasse No 7)<sup>42</sup>. Aus seiner Druckerei gehen bis zur Gründung des Nidwaldner Volksblattes an literarischen Werken hervor:

<sup>41</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 4., 12., 13. und 14. Jan. 1860. — Die Pointe «Habsburger XXI.» basiert auf dem Landammannsiegel: «FRANZ NICLAUS ZELGER XVIII». Demnach ist: der XIX. Dr. phil. und Arzt Klemenz Zelger, Landammann 1828—1849; der XX. Anton Zelger, Landammann 1858 bis 1859; der XXI. Arzt Walter Zelger, Landesstatthalter 1859—1874 und Landammann 1874. — In den Qualifikationen «radikal», vom konservativen Polizeidirektor Jann (vgl. Fußnote 21), und «Sklave des Clerus», vom liberalen K. v. Deschwanden, für Buchbinder Kaspar von Matt, kann man den Condensstreifen seiner Laufbahn, wie beim Flugzeug, erblicken. — «Das Eidg. Schützenfest in Nidwalden 1861». Stans, 1861. — 92 S.; «100 Jahre Kantonalschützengesellschaft Nidwalden» in: «Der Unterwaldner» No 44, 45, 46 und 47 v. 3., 6., 10. und 13. Juni und «Nidw. Volksbl.» No 46, 47, 48 und 49 v. 10., 13., 17. und 20. Juni 1953; «Die Sonntags-Gottesdienstordnung in Stans vor 100 Jahren» in: «Der Unterwaldner» No 94 v. 25. Nov. 1961; Ueber Fürsprech K. v. Deschwanden siehe: «Nidw. Wehrgeist 1476—1957» 2. Aufl. S. 103 Fußnote 152.

<sup>42</sup> Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884; vgl. auch Blaser Fritz: «90 Jahre Buchdruck und Presse in Nidwalden». (Schweizer Graphischer Centralanzeiger 44. Jg. 1938 No 1 S. 125—127 und No 2 S. 13—14); AN No 39 v. 28. Sept. 1860 S. 324.

- 1860 «Der ehrwürdige Bruder Konrad Scheuber von Altzellen, Tochtersohn des seligen Nikolaus von der Flüe». Von Joseph Theodor Deschwenden, Frühmesser in Stans. Erstes Bändchen: Lebensgeschichte. 233 Seiten. Mit feinem Titelkupfer und zwei Holzschnitten. Preis elegant brochiert 1 Franken <sup>43</sup>).
- «Das Amt des kathol. Priesters». Predigt zur Primizfeier des Hochwürdigen Herrn Joseph Baggenstoß, von Remigius Niederberger, bischöfl. Commissarius und Pfarrer in Stans <sup>44</sup>.
- 1861 «Bruder Konrad Scheuber». Von Theodor Deschwenden, Frühmesser in Stans. Zweites Bändchen, Gebetbuch. Mit dem Bildnis des ehrw. Bruder Scheuber, gezeichnet von Paul von Deschwenden. Preis broch. 1 Franken <sup>45</sup>.
- «Das eidgenössische Schützenfest in Nidwalden 1861». Dargestellt in einigen historischen und statistischen Uebersichten der Ergebnisse desselben. 93 Seiten. Nebst Ansicht und Situationsplan <sup>46</sup>.
- 1862 «Fest-Predigt bei der feierlichen Grundsteinlegung z. Kloster der «ewigen Anbetung» in Maria-Rickenbach» von Remigius Niederberger, bischöflicher Commissar und Pfarrer in Stans. 1 Bogen. Preis 15 Rp. <sup>47</sup>.
- «Nidwaldner-Kalender 1863». 34 Seiten; usf. <sup>48</sup>.
- 1863 «Regierungs-Etat des Kantons Unterwalden nid dem Wald für das Jahr 1863». 50 Seiten <sup>49</sup>.
- «Zweiter Amts-Bericht des Kantons Unterwalden nid dem Wald, über die Jahre 1859, 1860 und 1861». 100 Seiten <sup>50</sup>.
- 1864 «Landwirthschaftliche Monat-Schrift». Organ des Bauernvereins von Nidwalden. Preis für's ganze Jahr 1 Franken <sup>51</sup>.

<sup>43</sup> AN No 35 v. 31. Aug. 1860 S. 300.

<sup>44</sup> AN No 38 v. 21. Sept. 1860 S. 319.

<sup>45</sup> AN No 28 v. 13. Juli 1861 S. 268.

<sup>46</sup> AN No 4 v. 25. Jan. 1862 S. 37.

<sup>47</sup> AN No 31 v. 2. Aug. 1862 S. 290.

<sup>48</sup> AN No 41 v. 11. Okt. 1862 S. 374; Der Urheber und erste Anreger dieses neuen Nidwaldner Kalenders, der mit dem Jahr 1860 beginnt, ist der bischöfliche Kommissar und Pfarrer Remigi Niederberger (Nidw. Kal. 1886 S. 16); seit dem Jahrgang 1863 wird er in der Buchdruckerei von Matt gedruckt. — Vorher erscheint 1855 ein 1856er Nidwaldner-Kalender (AN No 41 v. 12. S. 344 und Nidw. Wochensbl. No. 41 v. 13. Okt. 1855 S. 4).

<sup>49</sup> Staatsarchiv Nidwalden.

<sup>50</sup> Staatsarchiv Nidwalden.

<sup>51</sup> AN No 2 v. 9. Jan. 1864 S. 13; Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884.

«Fest-Predigt beim feierlichen Einzuge der ehrwürdigen Schwestern in das neue Kloster zu Maria Rickenbach». (Von Remigi Niederberger, bischöfl. Kommissar und Pfarrer.) Preis 20 Rp.<sup>52</sup>.

Zum Protest des Richters Josef Z'Rotz, gegen seine Wiederwahl als Richter, sagt Buchbinder Kaspar von Matt im Landrat, daß Z'Rotz wieder annehme, wenn Richter Maria Schallberger auch wieder gewählt werde, worauf sich alles darnach richtet<sup>53</sup>.

Kaspar von Matt selber avanciert zum Vermittlungsrichter und übersiedelt auf Neujahr 1864 endgültig in sein (des Hrn. Hptm. Achermann's sel.) jetziges Haus<sup>54</sup>.

Dann eröffnet er, vielseitigen Aufforderungen entsprechend, eine kleine Leihbibliothek mit vorerst etwa 3—400 Bändchen<sup>55</sup>.

1866 wird er in die Bruderschaft zu Bruder Klaus, Landesvater, aufgenommen<sup>56</sup>.

Er gründet, druckt und verlegt ab 1. Januar 1867 das «Nidwaldner Volksblatt», zum Preis: jährlich 3 Fr. 60 Rp., halbjährlich 1 Fr. 90 Rp.; in der Buchdruckerei abgeholt jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 50 Rp.; Inserate per Zeile 10 Rp., im Wiederholungsfalle 5 Rp., mit folgender Erklärung:

«Das Bedürfniss einer eigenen Zeitung für uns Nidwaldner ist schon so oft besprochen worden, daß wir darüber kein weiteres Wort zu sagen brauchen. Unser «Nidwaldner Volksblatt» soll diesem Bedürfnisse abhelfen und wird daher in allgemein verständlicher Sprache dem Volke nicht nur die politischen Neuigkeiten sicher und möglichst rasch mittheilen, sondern vor Allem auch unsren Landessachen besondere Aufmerksamkeit schenken. Mehrere der wichtigsten Männer unseres Kantons haben ihre Mitwirkung zugesagt und werden dem «Volksblatte» als Mitarbeiter beitreten. Jede Nummer bringt zudem eine eigene Abtheilung «Unterhaltendes», mit Erzählungen, Mittheilungen aus der Geschichte des Schweizerlandes, Anekdoten usw.»<sup>57</sup>.

<sup>52</sup> AN No 37 v. 10. Sept. 1864 S. 361; Nidw. Kal. 1887 S. 6.

<sup>53</sup> Tgb. v. K. v. Deschwanden, 5. Mai 1862; Richter Schallberger war seit der letzten Wahl von Oberdorf nach Stans gezogen, sodaß man ursprünglich eine Uebervertretung von Stans im Geschworenen Gericht zu vermeiden beabsichtigte.

<sup>54</sup> Regierungsetat 1863 S. 32; An No 10 v. 5. März 1864 S. 103.

<sup>55</sup> AN No 25 v. 18. Juni 1864 S. 269—270.

<sup>56</sup> Bruderschaftsarchiv.

<sup>57</sup> AN No 48 v. 1. Dez. 1866 S. 521—522; Nidw. Volksbl. No 7 v. 14. Febr. 1903; 1844 pflichtete der Landrat noch der Meinung bei, daß es ein Glück un-

Im Sommer 1873 verlegt er die Presse in das neu erbaute, geräumige und, mit Maschinenbetrieb durch Motor mit Wasserleitung, zweckmäßig eingerichtete Haus, «zwischen dem Spittel- und Steinstock», wo zugleich die Buchbinderei und das Antiquariat untergebracht sind<sup>58</sup>.

Unermüdlich steht er noch an seinem Lebensabend als Geschworenen Gerichts-Suppleant, Waisenvogt, Kirchenrat, Kirchmeier, Präses zu St. Remigi und Präsident der Spitalgesellschaft, Staat und Kirche zu Diensten<sup>59</sup>.

---

seres Landes sei, daß wir keine Presse haben und verbot damals das «Nidwaldner Wochenblatt» (Landrat v. 27. März 1844).

<sup>58</sup> Tgb. v. Frz. Jos. Joller (vgl. Fußnote 37); Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. und Ausstandsvertrag der Gebrüder Johann, Paul und Josef von Matt v. 14. März 1884.

<sup>59</sup> Regierungsetat 1868 S. 26, 1874 S. 31 und 37 und 1877 S. 35; Nidw. Volksbl. No 5 v. 2. Febr. 1884; Bruderschaftsarchiv; Odermatt Konstantin: «Der Kantonsspital Nidwalden». Stans, 1911. S. 16.